

Sonntags-Ruhe.

Gratis-Beilage

Teltower Kreisblatt.

Nr. 4.

Sonntag, den 24. Januar

1892.

Im Patrizierhause

Novelle von v. Borstede.

(Fortsetzung.)

Illustration von

Die junge Frau stützte den Kopf sinnend auf die Hand, dann antwortete sie sanft, aber kühl: „So möchte ich Sie wenigstens um einen Dienst bitten, Arwed! In meinen Bergwerken in Teufenberg ist der Direktor plötzlich gestorben, gestern erhielt ich die Nachricht, er scheint kein treuer Verwalter gewesen zu sein, denn sämtliche Arbeiter murren und wollen die Arbeit niederlegen. Darf ich Sie bitten, des Todten Stelle einzunehmen. Sie wird nicht schlechter sein als jede andere.“

„Ja, dies Anerbieten nehme ich an,“ sagte Arwed endlich nach langer Pause, „ich bin es Ihnen schuldig, Felicitas, meine Rücksichtslosigkeit gegen Sie so viel als möglich gut zu machen. Ich bitte Sie, denken Sie ohne Groll meiner!“

Dann stürzte er aus dem Zimmer, als fürchte er das reizende junge Weib möchte ihn zurückhalten.

Wunderbar! Felicitas lächelte glücklich! Das mußte der Frühling bewirken, der draußen mit lindem Finger aus Fenster klopfte, der die Staospfen springen, Gräser keimen und die Vögel wiederkehren machte, der Frühling, der seinen maigrünen Schleier über Berg und Thal ausspannte und mit seinem munteren Gefolge durch Feld und Wald zog.

Arwed begab sich unbefriedigt in seine Gemächer wenigstens ein gutes Wort, ein Wort des Bedauerns zum Abschied hätte Felicitas ihn sagen können, so meinte er, da er doch nun einmal ihr Gatte war.

Aber sie hatte ihn so kalt, so ruhig scheiden sehen, und sein Herz that ihm weh.

Wie lange würde er sie nun nicht sehen und ihr reizendes, lächelndes Antlitz entbehren müssen! Er gedachte der Mai glöckchen und seiner Hoffnungsfreudigkeit freilich, dazwischen lag sein Argwohn, seine Kränkung, seine Entfremdung mit dem Vater nein, nein, er hatte nichts zu hoffen durch seine eigene Schuld —

Noch trug der Gipfel des Teufenbergs seine Eiseskrone, wie flatternde Schleier erschienen die beschneiten Wände, und drünten im Thal erwachte der Frühling. Aber ganz oben, in heimlicher Waldesdämmerung entstand ein kleines Minusal, das hoch und sickerter weiter, durch Schnee und Eis brach es sich Bahn, nur vorwärts, nur hinab ins Thal mit seinen grünenden Pristen. Und das Minusal wurde größer und breiter, es wuchs zum Bächlein und stürzte sich jauchzend an des Waldbachs Brust, der zum Strom angeschwollen, hinab in die Ebene stürzte.

Um die Höhen raste der Wind — das Brausen des Frühlings —, auf Schnee und Eis braunte der Sonne Ruß, und drünten zitterte der Mensch.

Die Bergleute waren in hellere Aufrubr der Winter

war sehr lang und hart gewesen, der Verdienst gering, die Noth trieb die Leute zur Empörung.

Der Direktor war plötzlich gestorben, die übrigen Beamten hatten feige das Feld geräumt bis auf einen Sekretär der Arwed zitternd bat, wieder heimzukehren.

Im Gegentheil, erwiderte Arwed stolz, ich werde bleiben und die Leute zur Vernunft bringen. Fordern Sie, bitte, die Arbeiter auf, mir ihre Sprecher zu schicken.

Als der bebende junge Mann nicht dazu zu bringen war, trat Arwed selbst auf die Dorfstraße. Die Unzufriedenen standen in Gruppen zusammen, drohende Ausrufe wurden laut beim Anblick der stolzen, vornehmen Männergestalt, welche so ruhig ihren Weg verfolgte, als sei von diesen weiterbraunen Menschen nichts zu befürchten.

Auch so einer, schrie plötzlich ein langer, starker Mann, drohend die Faust schüttelnd, der den armen Leuten das Wort aus den Mäulern sangt und sich nicht an ihre Klagen kehrt.“ Arwed Wölvung blieb stehen, sein blinkendes, blaues Auge begegnete dem Schreier furchtlos und stolz.

„Meint Ihr mich?“ fragte er dann mit lauter, weithin schallender Stimme. „Wie kommt Ihr darauf, Mann? Was wißt Ihr von mir, daß Ihr Euch ein Urtheil über mich anmaßt? Weshalb aber steht Ihr hier müßig auf der Straße, anstatt zu arbeiten, weshalb habt Ihr die Beamten bedroht, welche man über Euch gesetzt hat?“

Das ist viel gefragt auf einmal, lachte der Bergmann frech. „Ich möchte nicht, daß Sie ein Recht zu diesen Fragen haben.“

Dann werdet Ihr es sofort erfahren, entgegnete Arwed kalt. „Mein Name ist Wölvung, den werdet Ihr ja wohl kennen.“

Ein unbeschreiblicher Sturm brach los, die Leute drangen schreiend und stuchend auf Arwed ein, es war unmöglich, eine Silbe zu verstehen, einer streckte seine Hand nach dem jungen Mann aus, aber ein gewaltiger Stoß schleuderte ihn zurück, und im nächsten Moment bligte eine Pistole in Arweds erhobener Hand.

„Steiner wage mich anzurühren, rief der Bedrohte mit mächtiger Stimme, oder — beim lebendigen Gott — er bereut es. Schickt mir drei oder vier in meine Wohnung, und ich bin bereit, Euch anzuhören und, wenn es geht, Abhilfe zu schaffen. Ich wiederhole Euch noch einmal, daß ich gerechte Forderungen erfüllen will.“

Unbehellig gelangte Arwed in seine Wohnung, die für den verwöhnten Mann mehr als ungenügend war und die Bergleute traten zu einer Verathung zusammen.